

# Hallisches Tageblatt.

Fortsetzung des Hallischen patriot. Wochenblatts zur Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und wohlthätiger Zwecke.

N<sup>o</sup> 64.

Mittwoch den 17. März.

1858.

## Chronik der Stadt Halle.

### Polytechnische Gesellschaft.

(Am 9. Februar c.)

Herr Dr. Oldenburg aus Braunschweig hielt, auf sein Ansuchen beim Vorstande, einen ausführlichen Vortrag über die Haupterscheinungen in unserm Sonnensystem und veranschaulichte die wichtigsten derselben durch ein recht künstlich und instructiv construirtes Planetarium, das er vor der Versammlung aufgestellt hatte.

Herr Dr. Kuhlmann legte verschiedene, aus den Braunkohlen unserer Provinz fabrikmäßig gewonnenen Beleuchtungsmaterialien vor, die als Photogen, Solaröl und Paraffin bereits eine ausgedehnte Anwendung finden. Namentlich ist es das Solaröl, welches durch seine trefflichen Eigenschaften ganz geeignet scheint, das gewöhnliche Brennöl immer mehr aus dem öffentlichen und Privatgebrauch zu verdrängen. Es unterscheidet sich von dem Photogen durch ein größeres specifisches Gewicht. Sein wesentlicher Vorzug vor demselben besteht jedoch darin, daß es weniger flüchtig ist, was schon daraus hervorgeht, daß es bei der Destillation unter Anwendung eines höheren Hitzegrades ausgeschieden wird, nachdem das Photogen bereits überdestillirt ist. Diese Eigenschaft ist so maßgebend für den Werth desselben als Leuchtmaterial, daß man dreist die Behauptung wagen kann, daß von zwei verschiedenen, den Docht gleichwenig verkohlenden Sorten Solaröl diejenige den Vorzug verdient, welche bei gleicher Erwärmung in derselben Zeit am wenigsten verdampft. Die erste Anforderung, die man an ein Beleuchtungsmaterial machen muß, welches eine allgemeine Verwendung

finden soll, ist offenbar die geringe Feuergefährlichkeit. Diese steht aber mit dem Grade der leichten Verflüchtigung in direktem Verhältniß; je flüchtiger das Brennmaterial ist, um so näher liegt unter sonst gleichen Umständen die Gefahr der Entzündung. Darum hat auch — abgesehen von dem hohen Preise — der Leuchtspiritus, eine Mischung der flüchtigsten und entzündlichsten Stoffe, wie Aether, Alkohol und Terpentinöl, niemals eine allgemeine Verwendung zur Beleuchtung finden können. Das Solaröl hat dagegen eine genügende Stabilität. Es läßt sich wie Rüböl auf denselben Lampen mit runden Brennern verwenden und brennt mit einer Helligkeit und Lichtstärke, die nichts zu wünschen übrig läßt. Das Solaröl ist unter allen flüssigen Leuchtmaterialien das billigste. Der einzige Uebelstand, von dem es trotz der mannichfachen Bemühungen bis jetzt noch nicht ganz hat befreit werden können, ist der eigenthümliche Geruch, der indeß bei hinlänglicher Reinigung kaum unangenehm zu nennen ist und beim Verbrennen auf guten Lampen vollständig verschwindet, so daß hierin kein Hinderniß für den allgemeinen Gebrauch des Solaröls in Wohnzimmern und anderen geschlossenen Räumen liegt.

Um die Vorzüge des Solaröls möglichst zu veranschaulichen, legte Herr Klempnermeister Kegel mehrere von ihm gefertigte Lampen mit flachem und rundem Dochte vor, auf welchen das Solaröl aus der Fabrik des Herrn Bauermeister zu Bitterfeld mit einem blendend weißen Lichte und selbst bei längerer Dauer ohne Verkohlung des Dochtes brannte. Außerdem wurde eine flache Schale mit Spiritus, eine zweite mit Photogen und eine dritte mit Solaröl gefüllt und mit einem schwimmenden Dochte versehen, der aus einem durchbohrten Korkscheibchen bestand, durch welches ein dünner Baumwollendocht gesteckt war. Beim Spiritus verbreitete





sich die Flamme nach Entzündung des Dochtes fast momentan über die ganze Oberfläche der im Gefäße befindlichen Flüssigkeit; beim Photogen trat, wiewohl erst nach einiger Zeit, derselbe Fall ein; das Solaröl allein entflammte selbst nach längerer Dauer des Versuches nicht; der Docht brannte vielmehr auf der Oberfläche schwimmend ruhig fort Wenn auch durch diesen Versuch noch keineswegs dargethan ist, daß sich das Solaröl sogar zu Nachtlichtern eignet, so liefert er doch den schlagenden Beweis, daß dasselbe für den häuslichen Gebrauch fast ebenso gefahrlos ist, als das Rüböl, daß dagegen das Photogen wegen seiner leichteren Entzündlichkeit eine größere Vorsicht erheischt, ohne daß man jedoch nöthig hat, damit so ängstlich umzugehen, wie mit dem Brennspritus

Bei der hohen Bedeutung, welche das Paraffin als vorzügliches Material für die Darstellung von Kerzen hat, erregten zwei mächtige Blöcke dieses ebenfalls in der Fabrik des Herrn Bauermeister gewonnenen Stoffes das allgemeinste Interesse; das Fabrikat zeichnete sich durch Weiße, Pellucidität und Festigkeit gleich vortheilhaft aus.

#### Taubstummen-Anstalt.

Mittwoch den 17. März Nachmittags von 4 bis 5 Uhr findet im Saale des Waagegebäudes die öffentliche Prüfung der Taubstummen statt. Die hochgeehrten Damen des Frauenvereins und die hochgeehrten Interessenten der Anstalt werden ergebenst ersucht, der Prüfungsfeier Ihre Gegenwart zu schenken. **Kloß.**

Herausgegeben im Namen der Armendirection  
von Dr. Eckstein.

#### Bekanntmachungen.

Diejenigen, welche Bücher aus der **Marien-Bibliothek** entliehen haben, werden ersucht dieselben bis spätestens den **23. März** abzuliefern. Vom **30. März bis 13. April** ist die Bibliothek geschlossen.

J. A.  
Dr. Knauth.

Von dem

### Salleschen Stadtgesangbuche

halten wir Exemplare in Lederband mit gelbem Schnitt, so wie fein gebundene in Maroquin und Chagrinleder mit Goldschnitt stets Vorrath.

Buchhandlung des Waisenhauses  
in Halle.

### Diter-Gier

von Zucker in reichhaltiger Auswahl empfiehlt

Fr. Heckert, Conditor, Markt Nr. 17,  
(früher N. Schelling.)

### Für Schuhmacher

empfehle ich mein stets reichhaltiges Lager von **Serge, Plüsch, Sammet, abgepaßten Schuhblättern, Gummizüge, Einfaßbändern und Borten, Senkeln und Rißen, Hanfzwirn und Steppseide** sowohl einzeln, wie bei Entnahme ganzer Stücke zu den allerbilligsten Engros-Preisen.

Die Band- und Posamentierwaaren-Handlung von  
**Robert Cohn**, große Ulrichstraße 5.

Ausgezeichnet schönes süßes **Pflaumenmus**, à  $\mathcal{L}$ .  $2\frac{1}{2}$  Sgr., ganz rein gekocht, empf. **H. Jungmeister.**

**Magdeb. Wein-Sauerfohl** mit Borsd. Aepfeln, à  $\mathcal{L}$ . 1 Sgr.; schönes **Gänsevockelfleisch**, à  $\mathcal{L}$ . 3 Sgr., 12  $\mathcal{L}$ . pro 1  $\mathcal{R}$ ., offerirt  
**Julius Riffert.**

Eine Baustelle in der Mitte der Stadt ist billig zu verkaufen und zu erfragen beim  
Zimmermeister **Kyritz.**

Eichen Brennholz und eichene Wöitcher-späne  
kleine Brauhausgasse Nr. 18.

Glacé-Handschuh,  $2\frac{1}{2}$  bis 5 Sgr., Wallstraße 42.

Ein kleiner Handwagen nebst Geschirr für einen Hund ist zu verkaufen Herrenstraße Nr. 11 im Laden. Ebendasselbst eine alte silberne Uhr.

Großer Berlin Nr. 5 stehen etliche Klößern kleingebacktes trockenes kiefernes Brennholz zu verkaufen.

Drei Duzend Rohrstühle stehen zu verkaufen. Auch kann ein Lehrling in die Lehre treten.

**Seiffert**, Tischlermeister, Rittergasse Nr. 18.



**Möbelfuhrwerk** gr. Brauhausgasse Nr. 15.  
**Pfizzmann**, Tischlermeister.

**Actien** n. n. c. 3000 *Rh.*, welche nicht unter 90 *Rh.* stehen, werden für voll auf ein Grundstück mit 7000 *Rh.* Tage als erste Hypothek angenommen durch **A. Kuckenburg** im goldenen Ring.

Ein Capital von **250 Thlr.** oder **400 Thlr.** auf ein ländliches Grundstück wird gegen gute Zinsen gesucht. Das Nähere **Klausthor** Nr. 22, 1 Treppe.

Ein ordentlicher **Kellnerbursche** wird zum 1. April auf **Preßlers Berg** gesucht.

In der Nähe des **Waisenhauses** finden Pensionaire noch freundliche Aufnahme. Näheres ertheilt Herr **Getreidehändler Koch**, **Schulberg** Nr. 11.

### Unterrichts-Anzeige.

An meinem Unterricht im **Weisnähen** und **Sticken** können zu **Ostern** wieder einige junge Mädchen Theil nehmen. **Pauline Garn**, **Wallstraße** Nr. 3.

Mehrere geübte Näherinnen finden dauernde Beschäftigung. Auch ein Dienstmädchen, welches im Nähen nicht unerfahren ist, findet sofort einen Dienst **Mühlspforte** Nr. 6 bei **Foegen**.

Ein im **Schneidern** geübtes Mädchen sucht noch Beschäftigung **Spiegelgasse** Nr. 11. parterre links.

Ein ordentliches Mädchen sucht zum 1. April noch einen anständigen Dienst. Zu erfragen **Mauergasse** Nr. 7, 2 Treppen.

Ein ordentliches Mädchen, die im Nähen, Waschen und Plätten nicht unerfahren ist, sucht zum 1. April eine Stelle. Zu erfahren **alter Markt** Nr. 30.

Eine Wohnung von 18 bis 25 *Rh.* wird von ein Paar jungen Leuten zum 1. April zu miethen gesucht. Unerbieten bittet man in der **Zapfenstraße** Nr. 7, eine Treppe hoch abzugeben.

Ein freundlich gelegenes Logis von 3 auch 4 Stuben nebst Zubehör steht zu vermieten und zu **Johannis** zu beziehen **Scharngasse** Nr. 9, an d. Promenade.

Ein möblirtes Zimmer mit **Schlaffabinet** ist zu vermieten und kann sofort oder zum 1. April bezogen werden **Leipziger Straße** Nr. 52.

Eine möblirte Stube u. Kammer an einen einzelnen Herrn zu vermieten und zum 1. April zu beziehen **große Märkerstraße** Nr. 25.

An der **Glauch. Kirche** Nr. 10 ist eine Stube mit oder ohne Meubles an einzelne Pers. zu vermieten und jetzt oder zu **Ostern** zu beziehen.

2 gut möblirte Stuben nebst Kammern zu vermieten **große Klausstraße** Nr. 13.

In der **Speisewirtschaft** **Breitenstr.** Nr. 4, 1 Treppe links werden **Tischgäste** angenommen.

Schlafstellen mit **Kost** **Breitenstr.** 4, 1 Tr. links.

Auf dem **Berg-Concert** am Freitag sind in der **Garderobe** ein Paar **Damen-Ueberschuhe** verwechselt. Um schleunige Rückgabe gegen die zurückgebliebenen bittet man **Bechershof** Nr. 11. Auch kann daselbst ein gefundenes kleines **seidenes Tuch** abgeholt werden.

Ein kleiner schwarzer **Löwenspiß** ist abhanden gekommen. **Wiederbringer** erhält eine Belohnung auf dem „**Feldschlößchen**.“

Ein brauner **Jagdhund** ohne Halsband ist entlaufen u. gegen Belohnung abzugeben am **Mühlgraben** 10.

Ein silberner **Fingerhut** gefunden in der **Neumarktkirche**. Abzuholen **Geiststraße** Nr. 60, 2 Treppen.

Ein **Pelztragen** mit braunseidenem Futter und blauen Knöpfchen verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird gebeten, denselben abzugeben **Kl. Klausstr.** 12.

Verloren wurde am **Sonntag** eine Brosche mit **blauer Emaille** und **rothem Stein** auf dem Wege von **Giebichenstein** nach der **gr. Steinstraße** Nr. 64. Der ehrliche Finder erhält eine gute Belohnung.

Ein großer, grauer **Fleischerhund** ist gestern entlaufen. Gegen gute Belohnung abzugeben **an der Moritzkirche** Nr. 2.

Am **Sonntag** wurde ein **goldener Ring** auf der **Promenade** verloren. Gegen gute Belohnung abzugeben in „den drei Königen.“ Vor **Ankauf** warne.

Ich fühle mich gedrungen, dem **Wundarzt Herrn Kautsch** für die liebevolle Behandlung, und **Herrn Krankenwärter Hoske** für die vorzügliche Pflege, welche mir im hies. **Stadtkrankenhaus** während 19 Wochen zu Theil geworden, meinen innigsten Dank öffentlich auszusprechen.  
**Albert Saack.**



Meine für die jetzige Saison empfangenen Nouveautés in Seidenwaaren, Longshales, Frühjahrsmänteln, Mantillen, sämtlichen Fantasie-Kleiderstoffen, so wie allen couranten glatten Artikeln erlaube ich mir hierdurch ganz ergebenst zu empfehlen.

**S. Pintus.**



**M. Gottheil's Kleider-Magazin,**  
große Ulrichsstraße Nr. 1 und 2,



empfehl't sein Lager eleganter

**Herrn-Anzüge**

für die herannahende Frühjahrsaison.

**Confirmanden-Anzüge in allen Größen.**

Taffet-Mantillen für Confirmanden à 2 $\frac{1}{2}$  Rth.

Atlas-Mantillen à 4 Rth., und das Neueste in Frühjahrmantelets.

Bei bekannter Reellität stelle ich die nur möglichst niedrigen Preise.

**M. Gottheil, Kleider-Magazin, große Ulrichsstraße Nr. 1 und 2.**

**Stadt-Theater in Halle.**

Bei gänzlich aufgehobenem Abonnement.

Gastspiel der Großherzogl. Bad. Hofschauspielerin

Fräulein **Laura Ernst.**

Mittwoch d. 17. März:

**Die Grille,**

ländliches Charakterbild in 5 Acten von Charlotte

Birchpfeiffer.

„Fanchon,“ Fräul. **Laura Ernst.**

Julius Wunderlich.

**Familien-Nachrichten.**

Die Verlobung unserer Tochter **Meta** mit Herrn **Franz Hart**, Amtspächter auf dem königlichen Familiengute Ober-Delle bei Freiburg in Schlessien, beehren wir uns hierdurch ganz ergebenst anzuzeigen.

Halle, den 9. März 1858.

Prof. Dr. **Dähne** und **Frau.**

**Todes-Anzeige.**

Nach kurzem Krankenlager entschlief am 15. März sanft im Glauben an ihren Erlöser unsere gute Mutter, Schwieger- und Großmutter Frau **Sophie Schaaf** geb. **Wildner** im 78. Lebensjahre.

Halle, den 16. März 1858.

**Die trauernden Hinterbliebenen.**

**Hallischer Getreidepreis.**

Nach dem Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.

Den 13. März 1858.

Weizen	2	Thlr.	5	Sgr.	—	Pf.	bis	2	Thlr.	12	Sgr.	6	Pf.
Roggen	1	=	20	=	—	=	=	1	=	25	=	—	=
Gerste	1	=	10	=	—	=	=	1	=	15	=	—	=
Hafer	1	=	5	=	—	=	=	1	=	10	=	—	=

Druck der Waisenhaus-Buchdruckerei.

